

«Für die Schüler bestand nie eine Gefahr»

Die Stimmberechtigten der Volksschule Diessenhofen haben Infos zum Schulhaus-Neubau bekommen.

Dieter Ritter

Alles läuft nach Plan. An der Budgetversammlung der Volksschulgemeinde Diessenhofen hat Schulpräsident Hans Rudolf Stör die Anwesenden über die Fortschritte des Neubaus des Schulhauses Zentrum informiert. 56 Stimmberechtigte haben sich am Montagabend im Gemeindehaus Schlatt eingefunden.

Die Baubewilligung für den Neubau sei inzwischen erteilt worden und die Altlastensanie-

rung beim ehemaligen Oberstufenschulhaus nun abgeschlossen, erklärte Stör. 28 Tonnen asbesthaltiges Material musste ausgebaut und fachmännisch entsorgt werden. «Die Arbeiter arbeiteten in Schutzanzügen. Es sah aus wie bei einer Mondlandung», erzählte der Schulpräsident. «Für die Schüler bestand nie eine Gefahr.» Das hat Stör klargestellt. «Solange an diesen Materialien nicht gearbeitet wird, sind sie nicht gefährlich.» Der Abbruch sei nun in vollem Gange. Aber: «Man sieht noch

nichts, denn die Bagger arbeiten im Innern des Hauses.»

Für den Neubau des Schulhauses wurde ein Kredit von rund 16,3 Millionen Franken bewilligt. Dieses Geld wird grösstenteils bis Ende 2024 verbaut sein. Im Finanzplan 2025 bis 2028 ist noch ein Restbetrag von 2,5 Millionen Franken enthalten. Die Schüler sind nach den Herbstferien in ein Provisorium mit 70 Containern umgezogen. Wenn weiter alles nach Plan läuft, können sie ab Herbst 2025 im neuen Schulhaus unterrichtet

werden. Das Budget 2024 schliesst mit einem Verlust von rund 276000 Franken bei einem Gesamtaufwand von rund 16,6 Millionen Franken. Auf der Ausgabenseite fallen die höheren Löhne des Lehrpersonals ins Gewicht. «Es werden immer mehr Schulassistenten eingesetzt, weil der Anteil Kinder steigt, die nicht genügend Deutsch sprechen», erklärt Gabriela Brütsch, Schulbehördenmitglied und für die Finanzen zuständig.

Ein weiterer Grund für den Verlust seien Mehrauslagen für

die Kindergärten. Das Kindergartenpersonal werde in Bezug auf den Lohn ab dem kommenden Jahr mit den Primarlehrpersonen gleichgestellt. Ausserdem gibt es ab August 2024 einen zusätzlichen Kindergarten. Der Steuerfuss bleibt bei 93 Prozent. «Die Rechnungen werden bis 2028 wahrscheinlich mit leichten Verlusten abschliessen», erklärte Schulpräsident Stör. Die Verluste seien dank genügend Eigenkapital jedoch zu vertreten. Die Stimmbürger genehmigten die Zahlen einstimmig.